

Scheller, Wolfgang

Von: Scheller, Wolfgang
Gesendet: Dienstag, 14. November 2017 07:57
An: Busch, Michael; Rudolph, Ursula
Cc: Wirth, Petra
Betreff: WG: starßennamensvorschlag - bv"galgenberg"

Verlauf:	Empfänger	Gelesen
	Busch, Michael	
	Rudolph, Ursula	
	Wirth, Petra	Gelesen: 14.11.2017 08:27

Zunächst mit der Bitte um Kenntnissnahme.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Scheller
Fachbereichsleiter 2

Von: Michael Ellert [<mailto:michael-ellert@web.de>]
Gesendet: Montag, 13. November 2017 14:39
An: Ruch, Frank
Cc: Malnati, Thomas; Bauprofilsystem GmbH Michael Glittenberg
Betreff: starßennamensvorschlag - bv"galgenberg"

sehr geehrte herren,

vielen dank im für das konstruktive meeting letzten freitag.

einer der besprochen punkte war;
die zukünftige namensgebung der neuerrichteten straßen am "bv-galgenberg II".

im namen der apg möchten wir folgenden vorschlag unterbreiten:

"Zum Lehofsblick" 1 - 44
"Lehofsblick" 1 - 44

wir möchten weiterhin vorschlagen,
dass die stadt bzw. der stadtrat auch straßenbezeichnungen einbringen kann,
z.b. von namenhaften persönlichkeiten unserer welterbestadt;
oder im bezug der stadt stehende personen der zeitgeschichte.

wir würden es begrüßen, dass die namenswidmung zeitnah erfolgt.
... um den bereits bestehenden,
sowie auch zukünftigen bauherren,
planungssicherheit zu geben.

für die unterstützung bedanken wir uns bereits jetzt im voraus.

allen eine schöne zeit!

mit freundlichen grüßen,

gez. michael ellert
technischer fachwirt

APG 6 UG

ceo: michael ellert
weinbergweg 32
06484 quedinburg

fon: +49 3946 810436
fax: +49 3946 810437
mobil: +49 1522 2895439
skype: michael.ellert6

web: www.apg-grundstücke.de
mail: info@apg-grundstücke.de

eingetragen beim amtsgericht stendal: hrb 19184
steuernummer - finanzamt quedinburg: 117/105/04557

mitglied der ihk
mitglied der creditreform

Ev. Kirchengemeinde Quedlinburg • Bereich Quedlinburger Musiksommer
Carl-Ritter-Straße 16 • 06484 Quedlinburg

An Frau
Stadträtin
Dr. Sylvia Marschner
Gröpern 18
06484 Quedlinburg

**Vorschlag zur Benennung der Ringstraße im städtebaulichen Planungsgebiet
„Galgenberg“ in „Albert-Becker-Ring“**

Sehr geehrte Frau Dr. Marschner,

im Nachklang zum diesjährigen Quedlinburger Musiksommer entstand unter den Sängerinnen und Sängern des Quedlinburger Oratorienchores sowie Mitgliedern des Fördervereins »Quedlinburger Musiksommer« die Idee, des in Quedlinburg aufgewachsenen Komponisten und Chorleiter Albert Becker (1834 – 1899) in besonderer Weise im Stadtbild zu gedenken.

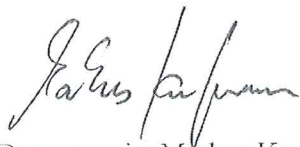
Wir möchten uns heute an Sie als Stadträtin mit einem Vorschlag zur Benennung der Ringstraße im städtebaulichen Planungsgebiet „Galgenberg“ wenden und hoffen auf Ihre wohlwollende Prüfung und Fürsprache.

Gern stehen wir für Rückfragen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Leitung des Quedlinburger Oratorienchores

Vorstand des Fördervereins
»Quedlinburger Musiksommer«



Domorganist Markus Kaufmann



Dr. Armin Meister

Vorschlag zur Benennung der Ringstraße im städtebaulichen Planungsgebiet „Galgenberg“ in „Albert-Becker-Ring“ sowie zur Beschilderung der anliegenden Zuwegungen

In Gegenwart und Geschichte zeichnet sich Quedlinburg als Musikstadt aus: Musizierende und zuhörende Menschen prägen und prägten die Stadt. Sie zeugen von einem kulturellen Reichtum, der über die Stadtgrenzen hinausstrahlt.

Mit Johann Heinrich Rolle (1716 – 1785) und Albert Becker (1834 – 1899) sind zwei bedeutende Komponisten und Chordirigenten besonders eng mit der Quedlinburger Stadtgeschichte verbunden. Die Benennung des Quedlinburger Bildungshauses nach Johann Heinrich Rolle hat dazu beigetragen, das Bewusstsein für das kompositorische und pädagogische Werk Rolles in Quedlinburg zu verankern.

Auf die Bedeutung Albert Beckers für das musikalische Leben Ende des 19. Jahrhunderts wird derzeit nirgends in Quedlinburg hingewiesen. Die Gedenktafel an seinem Geburtshaus in der Schmalen Straße 29, die zum 100. Geburtstag des Komponisten 1934 angebracht wurde, gilt mit dem Abriss des Hauses 1988 als verschollen.

Dieser Umstand könnte durch die Benennung der zentralen Straße im Neubaugebiet in „Albert-Becker-Ring“ (auch in deutlicher Abgrenzung zur bereits vorhandenen Gustav-Becker-Straße) geändert werden.

Albert Becker wurde 1834 in Quedlinburg geboren. Seine musikalische und schulische Laufbahn begann in Quedlinburg, ehe er mit 18 Jahren die Stadt verließ, um in Berlin Studien zur Komposition aufzunehmen. Über mehrere Jahrzehnte stand Albert Becker in den Diensten des preußischen Königshofes, als Hofkomponist und Leiter des Königlichen Domchores. Besonders in diesem Amt wurde er so verehrt, dass er selbst eine Berufung für das Thomaskantorat in Leipzig ablehnen konnte.

Seine kirchenmusikalischen Werke gehören auch heute noch zum Standardrepertoire jedes größeren Chores. Seine Oratorien wurden zu seinen Lebzeiten von Zeitgenossen wie bspw. Franz Liszt hochgeschätzt und rege aufgeführt. Zum Abschlusskonzert des Quedlinburg Musiksommers 2017 erklang mit der »Reformationskantate« erstmals eines der großen chorsinfonischen Werke Albert Beckers in Quedlinburg – in Anwesenheit der Urenkelin des Komponisten. Der Quedlinburger Oratorienchor wird weiterhin an Aufführungen aus dem gewaltigen Oeuvre dieses Komponisten arbeiten und damit den Becker-Klang lebendig halten. Zu seiner Zeit galt Albert Becker nicht nur als Komponist und Chorleiter Anerkennung, sondern in besondere auch als Lehrer. Zu seinen Schülern zählte u.a. der finnische Komponist Jean Sibelius.

Ich möchte dem Stadtrat der Welterbestadt Quedlinburg antragen, die zentrale Straße im Neubaugebiet Galgenberg nach dem Komponisten Albert Becker zu benennen. Selbstverständlich wäre der Quedlinburger Oratorienchor bereit, mit einer der weltlichen Motetten die Straße singend einzuweihen!

Bedenkenswert wäre in diesem Zusammenhang, die angrenzenden noch unbenannten Zuwegungen evtl. ebenfalls nach Quedlinburger Musiker-Persönlichkeiten zu benennen. Eine mögliche Auswahl:

Albert Becker (1834 – 1899), Komponist und Chorleiter „*Albert-Becker-Ring*“

Johann Heinrich Rolle (1716 – 1785), Komponist und Musikpädagoge

„*Johann-Heinrich-Rolle-Straße*“

Maria Aurora von Königsmarck (1662 – 1728), Pröpstin des Stiftes Quedlinburg, Musikförderin, Virtuosin

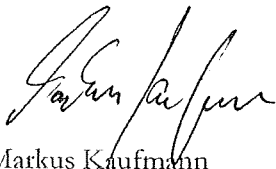
„*Aurora-Gasse*“

Ernst Röver (1857 – 1923), bedeutender Orgelbauer aus Hausneindorf, Erfinder der pneumatischen Kastenlade, Erbauer aller großen Quedlinburger Orgeln (Blasikirche, Johanniskirche, Nicolaikirche, Marktkirche)

„*Ernst-Röver-Straße*“

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Markus Kaufmann

Domorganist

Kirchenmusiker und Künstlerischer Leiter des Quedlinburger Musiksommer

Prof. Dr. Manfred Neumann
Billungstraße 3
06484 Quedlinburg

Herrn
Oberbürgermeister Ruch
Markt 1
06484 Quedlinburg

Sk. 28.05.17
Re
Vollge OB
i.V. [Signature]
2010-11
Mus. 30.05.17
1/13 213 m.d.B.
um Verfahrensvorschlag
2.1 WV - OB
14.06.17
3.1 Wissen am 12.06.17
i. FB 3 = U-OB
23.5.2017 T. 7.6.17

Gleichlautendes Schreiben an Frau Vorsitzende des Stadtrates Dr. Sylvia Marschner

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Ruch,

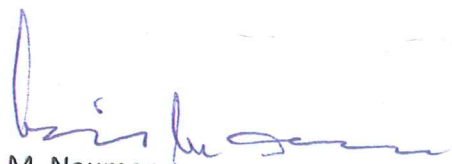
für die Geschichte Quedlinburgs stellen Saatgutproduktion und Pflanzenzüchtung ein bedeutendes Element dar; über die Jahre zeigten sie eine kontinuierliche Fortentwicklung. In der jüngeren Vergangenheit wurde mit der vor 70 Jahren erfolgten Gründung des damaligen Instituts für Pflanzenzüchtung eine wesentliche Etappe eingeleitet. Die erfolgreiche Arbeit dieses Instituts bildete die Basis für die Gründung der Bundesanstalt für Züchtungsforschung an Kulturpflanzen und somit indirekt auch für die Entscheidung Quedlinburg als Sitz des JKI zu wählen. Ansehen und wirtschaftlicher Erfolg des damaligen Instituts gehen auf die Ergebnisse der Züchtungsforschung und deren konsequente Umsetzung in der praktischen Pflanzenzüchtung zurück. Weltweite Anerkennung hat sich dabei Dr. Friedrich Fabig mit seiner Züchtungsarbeit erworben. Mit 58 anerkannten und zugelassenen Gemüsesorten war er zu seiner Zeit der erfolgreichste Züchter und hat dazu beigetragen, den Ruf Quedlinburgs und des dort produzierten Saatguts zu festigen und in die Welt zu tragen. Zu seinen Leistungen zählen so bekannte Sorten wie die Buschbohnen ‚Berggold‘, ‚Jutta‘ und ‚Valga‘, die Schalerbse ‚Frühe Harzerin‘ und die erste Hybridtomate mit Namen ‚Harzfeuer‘, die Sorten haben nach über 50 Jahren bis heute einen guten Klang und sind noch immer als Sorte zugelassen.

Friedrich Fabig wurde am 16. 2. 1916 in Hilden bei Düsseldorf geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums, einer Gärtnerlehre und dem Studium des Gartenbaus in Weihenstephan und Pillnitz kam er bereits 1941 nach Quedlinburg und war hier in der Firma R. Schreiber&Söhne Mitarbeiter in der Saatzucht. 1945 wurde er Saatzuchtleiter in der Deutschen Saatzuchtgesellschaft (DSG) in Quedlinburg und mit der Gründung des damaligen Instituts für Pflanzenzüchtung Saatzuchtleiter und Wissenschaftlicher Abteilungsleiter.

Fabig war national und international ein anerkannter Fachmann, der zielstrebig seine Arbeit durchführte und im Alter von 56 Jahren noch promovierte. Seine ruhige und sachliche Art wurde im Kollegenkreis geschätzt, für seine Mitarbeiter war er eine unbestrittene Autorität. Nach dem Ausscheiden von Prof. Dr. Becker aus dem Institut behielt Friedrich Fabig auch unter der neuen Leitung, obwohl er nicht der Partei angehörte, auf Grund seiner Erfolge den nötigen Freiraum. 1981 trat er in den Ruhestand, am 6. 6. 1986 ist er in Quedlinburg verstorben.

Die Stadt Quedlinburg hat eine Reihe von Persönlichkeiten, deren Name und Leistung mit landwirtschaftlicher und gärtnerischer Produktion verbunden ist, mit Straßenbenennungen geehrt. Das neue Bebauungsgebiet auf dem Galgenberg gibt Gelegenheit, diese spezielle Form der Ehrung fortzusetzen.

Ich schlage hiermit vor, eine der neuen Straßen nach dem erfolgreichsten Quedlinburger Züchter Friedrich Fabig zu benennen.



M. Neumann